

Die Arbeit wird ausgereifter

Film-Arbeitsgemeinschaft am Gymnasium: Daniel Schumanns neuer Streifen uraufgeführt

VON SABINE KÜNZEL

■ **Beverungen/Lauenförde.** Eventuell gibt es sogar eine Fortsetzung zu den neuen Daniel-Schumann-Film „Das Spiel“. Denn der Kurzfilm, der am Montag im Centralkino Lauenförde der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, hat einen offenen Schluss.

Eine Woche hatten die eigentlichen Dreharbeiten gedauert, die Vorproduktion und die Nachbearbeitung zogen sich allerdings fast ein Jahr hin.

Die eigentliche Geschichte schrieb Christian Te Baay, den Regisseur und Drehbuchautor Daniel Schumann über das Internet kennen lernte. Zum Inhalt: Drei Jugendliche wachen in einem abgesperrten Kellerraum auf und wissen nicht, wie sie da hingekommen sind.

Nach kürzester Zeit fangen sie an sich zu beschuldigen und zu bedrohen. Als sie den Weg in die vermeintliche Freiheit finden, nimmt der Film eine überraschende Wendung. „Ich habe Christian gebeten, eine ähnliche



Aufregung vor der Leinwand: Produzent Norbert Eichel, Nenia Rauscher, Kathrin Scholz, Regisseur Daniel Schumann und André Borkowski (v. l.) sind gespannt, was das Publikum zum Film sagt. FOTO: S. KÜNZEL

Geschichte wie in ‚Cube‘ (Zauberwürfel) zu schreiben“, erzählte Schumann. Auch Elemente aus dem Film „Das Experiment“ sind bemerkbar. Das ist vielleicht das einzige Manko an „Das Spiel“.

Einige Szenen sind etwas vorhersehbar, was aber nicht bedeutet, dass der Film nicht sehenswert ist. Dass Schumann und seine Darsteller immer professioneller werden, erkannte man im

Vergleich zu den beiden preisgekrönten Filmen „Die Kammer“ und „Roguy Way“, die zuvor gezeigt wurden. Lichteffekte und Schnitte sind ausgereifter, auch die musikalischen Elemente werden noch gezielter eingesetzt.

Die beiden 18-jährigen Darstellerinnen Nenia Rauscher und Kathrin Scholz waren bereits in den vorherigen Produktionen zu sehen und der ebenfalls 18-jährige André Bor-

kowski (alle aus der K 13) fügte sich gut in das Ensemble ein.

Schumann ist in der hiesigen Filmszene kein Unbekannter. Für die beiden ersten Filme erhielt er im Jahr 2006 den „Preis für junge Künstler“ in Corvey von der Volksbank. Das besondere daran war, dass in den Jahren zuvor junge Musiker oder Maler prämiert wurden; es gibt viele Bewerber für die begehrte Auszeichnung. Die Juroren be-

traten bei der Preisvergabe bewunderungswürdiges Neuland: Die Jury hatte Schumann sogar gebeten, für die Preisverleihung einen kleinen Film über Corvey zu drehen.

Die Film-AG – Millennium Film – entstand aus Projekttagen am Gymnasium unter Leitung von Norbert Eichel. Die Schülerinnen und Schüler waren so begeistert, dass die Film-AG zum Selbstläufer wurde. „Ich helfe allerdings nur bei den Rahmenbedingungen“, beteuerte Eichel. „Die Schule unterstützt das Projekt gerne, denn es ist toll, wenn dieses Qualitätsniveau erreicht wird“. Ohne Unterstützung des Fördervereins des Gymnasiums wäre die Arbeit gar nicht möglich.

In fünf Monaten wird Daniel Schumann im Abitur stehen. Sein Ziel ist es, sich an einer Filmhochschule einzuschreiben, um im Bereich Regie und Produktion weiterzukommen. Es kommt auf die Lernfortschritte an, ob es eine Fortsetzung des Filmes „Das Spiel“ gibt. „Mal sehen, ob ich das hinbekomme“, sagt Schumann.